

**SELBSTBESTIMMT LEBEN**  
**Kostenloses Infoblatt des fab e.V.**  
**für Kassel und Umgebung**  
**Jan. – März 2009**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

ich hoffe alle hatten einen guten Start in das Jahr 2009.

Auch wir wollen mit spannenden Freizeitangeboten und interessanten Informationen dazu beitragen. So haben wir beispielsweise ab jetzt das „Offene Café“ im café freiRAUM jeden Montag geöffnet, womit schon ein schöner Wochenanfang garantiert werden kann!

Ansonsten steht für den Donnerstag im freiRAUM u.a. der Kasseler Behindertenbeirat auf der Tagesordnung, da wir uns darüber austauschen wollen, was derzeit die aktuellen Themen sind, wie eine Zusammenarbeit aussehen kann und „Wo es brennt“.

Bei „Bunt Vermischtes“ wird u.a. über eine KundInnenbefragung in der Beratung des fab e.V. und eine Aktion für einen barrierefreien Übergang der Kasseler Altmarktkreuzung berichtet.

Viel Spaß beim Stöbern

Birgit Schopmans  
(für die Redaktion)

**Donnerstag im freiRAUM**  
**jeweils um 19.30 Uhr,**  
**Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel**

**Do., 19.02.2009**

**Was bringt uns die neue UN-Behindertenrechtskonvention?**

Zur Zeit hört und spricht man viel über die UN-Behindertenrechtskonvention. Aber was genau verbirgt sich hinter dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung?

Uwe Frevert gibt uns einen Überblick über die Inhalte der Konvention und welche Auswirkungen diese auf die Gesetzgebung hat bzw. haben wird.

**Do., 19.03.2009**

**Was steht an beim „Kasseler Behindertenbeirat“?**

Der Kasseler Behindertenbeirat ist sicherlich allen ein Begriff! So lesen wir nicht selten in der Tagespresse, dass der Kasseler Behindertenbeirat z.B. zur Barrierefreiheit von

bestimmten Straßenübergängen Stellung genommen hat. Welche Themen aktuell anstehen - „Wo es gerade brennt“ - wie wir uns engagieren und mitarbeiten können, soll Thema dieses abends sein. Helmut Ernst, der Vorsitzende des Kasseler Behindertenbeirates und weitere Mitglieder werden uns berichten und freuen sich schon jetzt auf unsere Ideen und einen spannenden Austausch.

## **Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote** regelmäßige Freizeitangebote

### **Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen**

**Do., 12.02.2009 um 10.30 Uhr**

**Do., 12.03.2009 um 10.30 Uhr**

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Birgit Schopmans und Deniz Kürtoglu laden zum Offenen Frühstück ein. Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbarn / der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen. Kostenbeitrag: 2,- bis 4,- € nach Selbsteinschätzung.

**Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 05 61 / 7 28 85 – 24 oder per E-Mail [Birgit.Schopmans@fab-kassel.de](mailto:Birgit.Schopmans@fab-kassel.de) anmelden!**

### **Offenes Café für Menschen mit und ohne Behinderungen**

**NEU: Ab sofort wöchentlich!**

**Mo., 26.01.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 02.02.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 09.02.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 16.02.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 23.02.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 02.03.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 09.03.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 16.03.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 23.03.2009 ab 14.30 Uhr**

**Mo., 30.03.2009 ab 14.30 Uhr**

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Jeden Montagnachmittag ab 14.30 Uhr sind Menschen mit und ohne Behinderungen herzlich ins café freiRAUM eingeladen. Als Treffpunkt für Menschen jedes Alters kann man hier miteinander ins Gespräch kommen. Im café freiRAUM gibt es Tee, Kaffee, kalte

Getränke und ein wechselndes Kuchenangebot zu günstigen Preisen. Die Räume sind barriere- und rauchfrei.

**Infos:** Angela Heitbrink, fab e. V. unter 05 61 / 7 28 85 - 12,  
Angela.Heitbrink @fab-kassel.de oder 05 61 / 7 28 85 - 0.

## **Freizeitgruppe**

Die Freizeitgruppe plant einen Raclette- und Fondueabend. Dieser wird voraussichtlich

**Fr., 20. Februar 2009 oder**  
**Fr., 27. Februar 2009** stattfinden.

Der genaue Termin ist bei Kathleen Eichelkraut unter der Telefonnummer 05 61 / 7 28 85 50 oder unter kathleen.eichelkraut@fab-kassel.de zu erfragen.

Um diesen Abend durchführen zu können, brauchen wir zusätzliche Raclette- und Fonduegeräte. Wer sein Raclette- bzw. Fonduegerät zur Verfügung stellen kann, melde sich ebenfalls bei Frau Eichelkraut. Bitte meldet Eure Teilnahme an diesem Abend bis spätestens 3 Tage vorher an. Danke!

Der Termin der Freizeitgruppe für März ist erst ab Ende Februar 2009 bei Frau Kathleen Eichelkraut zu erfragen.

## **Offener Stammtisch**

**Do., 29.01.2009 um 19 Uhr | Ort: Topkapi, Wilh. Allee 149, Kassel**

**Do., 26.02.2009 um 19 Uhr | Ort: Allegro-Restaurant, Friedrich-Ebert-Str. 78, Kassel**

**Do., 26.03.2009 um 19 Uhr | Ort: Allegro-Restaurant, Friedrich-Ebert-Str. 78, Kassel**

Werner Lindenborn und Stefan Collet laden zum „Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen“ ein. Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

**Nähere Informationen:** Werner Lindenborn, Tel.: 05 61 / 8 51 65!

## **Spielenachmittage**

**Mo., 09.02.2009 ab 16.00 Uhr**

**Mo., 09.03.2009 ab 16.00 Uhr**

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Nadine Moonen und Kathleen Eichelkraut laden zu den nächsten Spielenachmittagen ein. Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Mitzubringen sind gute Laune und eventuell Spiele, die gern gespielt werden. Die Veranstaltung findet im café freiRAUM statt. Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Frau Kathleen Eichelkraut unter 05 61 / 72 88 55 - 0 oder kathleen.eichelkraut@fab-kassel.de.

## **Doppelkopfabend**

**Di., 27.01.2009 um 19.00 Uhr**

**Di., 10.02.2009 um 19.00 Uhr**

**Di., 24.02.2009 um 19.00 Uhr**

**Di., 10.03.2009 um 19.00 Uhr**

**Di., 24.03.2009 um 19.00 Uhr**

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Wir bieten im café freiRAUM einen Doppelkopfabend an. Dieser Termin findet in der Regel jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr statt. Wie wäre es sich mitten in der Woche gemeinsam mit anderen netten Leuten zu treffen und in einer gemütlichen Runde miteinander Doppelkopf zu spielen? Hast Du Lust, dann komm doch einfach mal vorbei. Mitzubringen sind nur gute Laune, Spaß am Doppelkopf spielen und falls vorhanden ein Kartenspiel für Doppelkopf: Wir freuen uns über jeden, der uns besuchen kommt und Lust hat mitzuspielen!!! Nähere Informationen könnt Ihr bei Deniz Kürtoglu unter der Nummer 05 61 / 9 20 26 74 oder 01 71 / 1 99 29 05 erhalten!

## **„Wir essen uns um die Welt“**

Hey, es geht weiter. „Wir essen uns um die Welt“ und laden Euch dazu ein. Immer am 2. Sonntag im Monat steht ein Land im Mittelpunkt. Wir werden ausgewählte Spezialitäten dieses Landes in Buffetform zubereiten. Das Essen soll VegetarierInnen und FleischesserInnen gerecht werden. Die genauen Gerichte stehen noch nicht fest, also lasst Euch überraschen.

Ein Getränk ist wieder im Preis enthalten. Das Essen kostet 9,50 €.

**Einlass:** 17:00 Uhr | **Essensbeginn:** 18 Uhr (bitte pünktlich kommen)

**So., 15.02.2009 um 18.00 Uhr**

(Nachgeholter Termin von Januar)

**Russland**

Anmeldeschluss: 12.02.2009

Bei: Stefan Collet, Telefonnr.: 05 61 / 9 20 26 74 oder stefancollet@web.de

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

**So., 08.03.2009 um 18.00 Uhr**

**Frankreich**

Anmeldeschluss: 05.03.2009

Bei: Stefan Collet, Telefonnr.: 05 61 / 9 20 26 74 oder stefancollet@web.de

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

**Die Anmeldungen sind verpflichtend!**

## **Veranstaltungen**

### **Spass in der Kurhessentherme**

**Mo., 16.02.2009 ab 18 Uhr**

Bei Sonne und bei Regen hier kann man immer was erleben. Ihr seid Wasserratten oder Saunafans und wollt dieser Leidenschaft nicht allein nachgehen. Dann kommt mit in die Kurhessentherme.

Der Eintritt kostet 13,- Euro für 1½ h / 15,- Euro für 2 h / 20,- Euro für 4 h. Schwerbehinderte bekommen zudem eine ½ Stunde zusätzlich und können bei einem B im Ausweis eine Begleitperson kostenfrei mitnehmen.

**Wichtig:** Für eventuell benötigte Assistenz muss selbst gesorgt werden. Bitte meldet Euch bei Kathleen Eichelkraut unter 05 61 / 72 88 55 - 0 oder kathleen.eichelkraut@fab-kassel.de an. Danke!

### **Der Mut zur Klarheit**

**Samstag 21. Februar 10.00 – 18.00 Uhr**

Für Frauen mit und ohne Behinderung

Die Erziehung zum Nettsein lässt gerade Frauen davor zurückscheuen, ihrer Intuition zu trauen und in kniffligen Situationen ihre Interessen deutlich zu vertreten oder Festgefahrenes zu verändern. Dies schützt zwar vor Anecken, bringt aber auch eine Einbuße an Lebensfreude und Kraft mit sich.

Ich ermutige Sie mit Übungen und Austausch zur klaren Sicht auf das eigene Leben.

#### **Veranstaltungsort:**

Lutherischer Kirchhof 3, Mehrgenerationenhaus, Seminarraum (barrierefrei), 35037 Marburg

#### **Seminarleiterin:**

Susanne Lucia Parthen, Diplompädagogin, Psychotherapeutin

#### **Seminargebühr:**

32,00 Euro (Ermäßigung für Frauen mit Behinderung möglich. Anfragen bitte an das Hessische Netzwerk behinderter Frauen, Tel.: 05 61 / 7 28 85 - 22, E-Mail: hessisches\_netzwerk@fab-kassel.de)

Für Getränke und Verpflegung ist selbst zu sorgen.

Hinweis: Die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort sind mit Rolli aufgrund der Berge schwierig zu erreichen.

#### **Veranstalter:**

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen und der evangelischen Familien-Bildungsstätte Marburg

**Anmeldung:**

Bis 20. Februar 2009 mit dem Anmeldeformular unter [www.fab-kassel.de/hkbf/veranstaltungen.html](http://www.fab-kassel.de/hkbf/veranstaltungen.html) bei der evangelischen Familien-Bildungsstätte Marburg.

**Die neue UN-Konvention... und die Politik für Frauen mit Behinderung  
Montag, 9. März, 10-17 Uhr**

Ort: SAALBAU Haus Gutleut, Frankfurt am Main

In diesem Jahr tritt die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft. Die Konvention schreibt Menschenrechte für Menschen mit Behinderung fest. Für Frauen und Mädchen mit Behinderung sind spezielle Schutzrechte verankert. Nun muss die Konvention in Deutschland umgesetzt werden.

Auf dieser Fachkonferenz wird in Vorträgen und Kleingruppen thematisiert, was es für die Behinderten- und Frauenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland bedeutet, konsequent auch die Situation von Frauen mit Behinderungen zu berücksichtigen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildet das Thema Gewalt, aber auch Fragen der Gesundheitsversorgung und Pflege, der Mutterschaft und Erwerbsarbeit von Frauen mit Behinderungen sowie das Bild behinderter Frauen in der Öffentlichkeit werden diskutiert. Dabei wird der Handlungsbedarf für die Politik für Frauen mit Behinderungen identifiziert und benannt, der in Deutschland besteht, um die Vorgaben der Behindertenrechtskonvention zu erfüllen.

**Veranstalterinnen:** Weibernetz e.V. in Kooperation mit der Frauenhauskoordinierung e.V. und dem Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe.

**Infos und Anmeldungen** bis 27. Februar bei: Weibernetz e.V., Antje Graf, Tel.: 05 61 / 72 88 5 - 85, E-Mail: [antje.graf@weibernetz.de](mailto:antje.graf@weibernetz.de).

## **Bunt Vermischtes**

### **Ergebnisse der Kundenbefragung zur Beratung des fab e.V.**

Wir, die MitarbeiterInnen der Beratung für Menschen mit Behinderungen des fab e.V., wollten herausfinden, welche Rückmeldungen uns die Menschen geben, die unsere Beratung in Anspruch nehmen. Dafür haben wir einen Fragebogen entwickelt, der anonym an uns zurückgeleitet werden konnte. Die Befragung lief von August bis Dezember 2008 und wir haben 26 ausgefüllte Fragebögen erhalten. Die Ergebnisse haben einige interessante Anregungen für unsere Arbeit ergeben. An dieser Stelle ein

Dankeschön an die Leserinnen und Leser von „Selbstbestimmt Leben“, die sich die Mühe gemacht haben den Fragebogen auszufüllen.

Doch nun zu den Ergebnissen:

Bei der spannendsten Frage: „Sind Sie mit der Beratung des fab e.V. zufrieden?“ haben 22 Personen mit „ja“, 2 Personen mit „überwiegend“, 2 weitere Personen mit „zum Teil“ und keine Person mit „nein“ geantwortet. Somit lagen die positiven Rückmeldungen mit einem eindeutigen „ja“ bei 84,6%.

Wir wollten es jedoch noch etwas genauer wissen und haben zusätzlich gefragt, ob die Ratsuchenden uns BeraterInnen für kompetent und gut informiert halten und bekamen von 21 Personen (80,8%) ein „ja“, von 3 Personen ein „überwiegend“, von 2 Personen ein „zum Teil“ und von keiner Person ein „nein“ zur Antwort.

Zudem war es uns wichtig herauszufinden, seit wann die von uns befragten Personen bereits die Beratung des fab e.V. in Anspruch nehmen. Länger als ein Jahr haben 9 Personen (34,6%) und länger als drei Jahre 8 Personen (30,8%) angegeben, somit haben insgesamt ca. zwei Drittel der Ratsuchenden bereits länger als ein Jahr Kontakt zu unserer Beratungsstelle.

Auch hat uns interessiert, ob die Beratungskontakte zeitnah zustande kommen, was überwiegend bestätigt wurde. So warteten 20 Personen (76,9%) max. eine Woche und 4 Personen zwischen ein und zwei Wochen auf den ersten Beratungstermin. Zwei Personen machten dazu keine Angaben.

Bei der Frage, ob die Ratsuchenden Ergebnisse aus der Beratung umsetzen wollen bzw. bereits umgesetzt haben, antworteten 20 Personen (76,9%) mit „ja“, 4 Personen mit „bin mir noch nicht sicher“ und 2 Personen mit „nein“.

Nach Anregungen/Verbesserungsvorschlägen für die Arbeit befragt, gab es nur drei Rückmeldungen. Diese waren jedoch teilweise ausführlicher und reichten von mehr zuhören, mehr Zeit nehmen bis hin dazu, dass sich der fab e.V. noch stärker öffentlich präsentieren soll, damit möglichst viele Menschen von diesem Angebot erfahren.

Personalien: Die Befragung bezog sich auf die Mitarbeiterinnen unserer Beratungsstelle Elke Helberg, Birgit Schopmans und Uwe Frevert. Für Elke Helberg, die sich beruflich umorientiert hat, wird ab März Andreas Glawe zusätzlich zum Bereich „Unterstütztes Wohnen“ in die Beratung des fab e.V. einsteigen. Weiteres dazu in der nächsten Ausgabe von „Selbstbestimmt Leben“.

Birgit Schopmans

## **Treppen am Altmarkt sollen weg**

Behinderte fordern Umbau der Kreuzung mit ebenerdigen Überwegen nach den Plänen der Stadt

Von Ellen Schwaab

HNA 04.12.2008

**Kassel.** Etwa 40 Menschen haben gestern Mittag am Altmarkt für den barrierefreien Umbau der Kreuzung demonstriert. „Weg mit den Treppen“, „Barrierefreiheit ist Menschenrecht“ und „Gleiche Rechte für alle“ war auf den Transparenten zu lesen. Der Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab) und der Kasseler Behindertenbeirat hatten anlässlich des Welttages der Menschen mit Behinderung zu der Protestkundgebung aufgerufen.

Nach der Weigerung des Landes, einen Großteil der Kosten für den 1,9 Millionen Euro teuren Umbau der Kreuzung zu übernehmen, liegen die Pläne auf Eis. Die Stadt wollte die nicht behindertengerechten Fußgänger-Unterführungen am Altmarkt schließen und ebenerdige Überwege schaffen. Für den Umbau waren 1,4 Millionen Euro vom Land erwartet worden.

Dass Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen die Kreuzung nicht selbstständig überqueren könnten, sei ein Skandal, der abgeschafft werden müsse, sagte fab-Vorstandsmitglied und Landtagsabgeordneter Dr. Andreas Jürgens (Grüne). Man werde mit Nachdruck dafür sorgen, dass die Kreuzung barrierefrei umgebaut werde. „Wir wollen nichts anderes als unser gutes Recht“, sagte Jürgens. „Wir stehen hier nicht als Bittsteller.“ Wie ernst es die Verantwortlichen mit dem Recht aller auf Teilhabe am öffentlichen Leben nähmen, zeige sich dann, wenn damit Kosten und Mühen verbunden seien. Mit seiner Weigerung, den Umbau finanziell zu fördern, Sorge das Land dafür, dass eine für behinderte Menschen diskriminierende Situation erhalten bleibe. „Die Entscheidung macht aus uns Verkehrsbehinderte“, sagt Jürgens, der selbst im Rollstuhl sitzt.

Der Vorsitzende des Kasseler Behindertenbeirats, Helmut Ernst, sprach von einer Farce. Es nutze wenig, wenn das neue Finanzzentrum am Altmarkt barrierefrei sei, die Menschen aber nicht allein über die Kreuzung kämen. In Kassel gebe es 50 000 Menschen mit Behinderung, die meisten seien in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Es könne nicht sein, so Ernst, dass die Vorgaben des Gleichstellungsgesetzes nicht beachtet würden. Man fordere den Umbau der Kreuzung wie von der Stadt geplant. „Da ist keine Zeit zu verlieren.“

Unterstützt wurden die Behindertenverbände in ihrem Protest von Kommunalpolitikern aus den Reihen von SPD und Grünen. „Wir stehen zu diesem Umbau“, sagte Wolfgang Decker (SPD). Gernot Rönz (Grüne) verwies auf den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, wonach alle Fußgängertunnel in der Stadt zugemacht werden sollen. Unterführungen seien immer ein Ort der Angst sowie eine Barriere für Radfahrer und Behinderte, so Rönz.

**„Integration ist Krafftutter für Kindergehirne“**  
**Presseerklärung vom 13. November 2008**  
(leicht gekürzte Fassung)

Am 13.11.2008 hat ein breites Bündnis (Anmerkung der Redaktion: An dem auch der fab e.V. beteiligt war, siehe „Selbstbestimmt Leben“, Okt. 2008) zu einer Veranstaltung zur **schulischen Integration von Kindern mit Behinderung** eingeladen.

(...)

Es referierten unter anderem der Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther von der Universität Göttingen und der Jurist Prof. Dr. Köpcke - Duttler von der Universität Kassel.



Erziehung und Bildung ist ein fundamentales Menschenrecht, was bedeutet, dass auch Menschen mit Behinderung ein Anrecht darauf haben, in gleichem Umfang und in gleicher Qualität von Bildungsmaßnahmen profitieren zu können wie andere, ohne ausgesondert zu werden.

Durch die regierungsamtliche, aber falsche Übersetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) im deutschsprachigen Raum wurde viel Verwirrung wegen der Gleichsetzung des international anerkannten Begriffs „Inklusion“ mit dem deutschen Begriff „Integration“ geschaffen. Integration bedeutet die Zuschreibung (Stigmatisierung) eines so genannten sonderpädagogischen Förderbedarfs bei Kindern mit entsprechenden Problemen, bevor sie dann in die Regelschule „integriert“ werden können. Dagegen nimmt die inklusive Pädagogik die Heterogenität der Lerngruppen in der allgemeinen Schule als Ausgangspunkt, eine Heterogenität, die aus unterschiedlichen Mehrheiten und Minderheiten besteht (sprachlich, ethnisch, religiös, sozial, lebensweltlich, geschlechterrollen-, behindertenbezogen...).

Heute ist es so: Wenn Kinder sich wegen einer Behinderung nicht ausreichend anpassen können, um dem Unterricht zu folgen, werden sie in der Regel zur Sonderschule geschickt, die inzwischen unpassend Förderschule heißt.

Dem gegenüber steht der Begriff der „Inklusion“ der UN-Behindertenrechtskonvention. Er erfordert die Anpassung des Bildungssystems an die Erfordernisse der behinderten Schülerinnen und Schüler. Im Grunde wäre dies eine positive Veränderung für alle Schüler. Somit wirkt die Anpassung des Bildungssystems an behinderte Schülerinnen und Schüler als Wegbereiter für größere Bildungschancen für alle (Inklusion), also auch für nichtbehinderte Kinder.

Auf dem von Bundeskanzlerin Angela Merkel initiierten Bildungsgipfel in Dresden im Oktober 2008 hat sich niemand gegen den gemeinsamen Unterricht mit behinderten Kindern ausgesprochen. Aber ein gemeinsamer inklusiver Unterricht, wie ihn die UN-Behindertenrechtskonvention beschreibt, wurde auf dem Bildungsgipfel auch nicht thematisiert.

**In der Praxis** werden immer noch die meisten Eltern gezwungen, ihre behinderten Kinder gegen ihren Willen in Förderschulen zu geben. Deshalb müssen Parallelsysteme mit Sonderschulen, Sonderwerkstätten, Sonderfahrdiensten und separaten Wohneinrichtungen vorgehalten werden.

Wir, die oben aufgeführten Veranstalter, erheben als Konsequenz aus den Vorträgen und Workshops vom 13.11.08 an Politik und Verwaltung folgende Forderungen:

1. Wir appellieren an alle Verantwortlichen im Bildungssystem, konsequente Schritte zu einem inklusiven Unterricht zu verwirklichen. Die **UN-Behindertenrechtskonvention** muss **uneingeschränkt in die hessische Bildungspolitik** eingearbeitet werden.

2. Wir fordern die **Anerkennung von Heterogenität und Vielfalt in der Schule**, ohne die es keine inklusive Bildung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention gibt und damit keinen gemeinsamen Unterricht.

3. **Wir verlangen ein tatsächliches Elternwahlrecht** ohne Einschränkung von Hilfen für behinderte Kinder. Es geht uns nicht vordergründig um die kurzfristige Abschaffung der Sonder- bzw. Förderschulen, sondern um die Verlagerung sonderpädagogischer

Kompetenz in die allgemeine Schule und die schrittweise Ausweitung von gemeinsamem Unterricht, an deren Ende eine Schule für alle Kinder steht.

Im Auftrag des Bündnisses  
Uwe Frevert

Rolf Otto

Frank Skischus

**Kontakt:**

**fab e.V., [uwe.frevert@fab-kassel.de](mailto:uwe.frevert@fab-kassel.de), Tel.: 05 61 / 7 28 85 - 17**

### **Neu im ZSL: Verwaltungskraft des Weibernetz e.V. stellt sich vor**

Mein Name ist Antje Graf. Seit August 2008 habe ich die langjährige Mitarbeiterin Andrea Tischner in der Verwaltung des Weibernetz abgelöst. Ich bin 38 Jahre alt und habe drei wundervolle Kinder (alle bereits im jugendlichen Alter). Zu Hause sind wir in der Fachwerkstadt Hann. Münden. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, gehe ins Kino, werkele im Garten oder gehe mit dem Hund spazieren.



Hier beim Weibernetz fühle ich mich sehr wohl und gut aufgehoben. Das Arbeitsklima sowohl in unserer kleinen Gruppe, als auch in Verbindung mit Kolleginnen und Kollegen im fab ist sehr herzlich und von Kooperation geprägt.

Ich bin täglich beim Weibernetz unter der Telefonnummer 05 61 / 7 28 85 - 85 oder [antje.graf@weibernetz.de](mailto:antje.graf@weibernetz.de) zu erreichen.

## Was bringt der Gesundheitsfonds den Bürgern?

Berlin (kobinet). Was bringt der Gesundheitsfonds den Bürgern? Wer kann sich im Basistarif bei Privaten Krankenkassen versichern? Fragen wie diese werden jetzt von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) kostenlos per Telefon beantwortet. Dies teilte die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel, in einer Presseinformation mit.

"Die UPD ist inzwischen eine wichtige und etablierte Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die in unserem immer komplexer werdenden Gesundheitssystem Fragen haben zum Beispiel zu Zusatzversicherungen, was die Krankenkassen zahlen und was nicht. Der Gesetzgeber hat Krankenkassen verpflichtet, diese Verbraucher- und Patientenberatung zu fördern. Das politische Ziel ist ein von Kassen und Leistungserbringern unabhängiges Beratungs- und Informationsangebot als Regelleistung aufzubauen. Auch ich kann allen Bürgerinnen und Bürgern nur empfehlen, sich bei Fragen an die 22 Beratungsstellen der UPD (alle Adressen vor Ort unter [www.upd-online.de](http://www.upd-online.de)) oder aber an das bundesweite Beratungstelefon zu wenden, welches sofort unter einer neuen und nun kostenfreien Rufnummer zu erreichen ist", erklärte Helga Kühn-Mengel.

Unter 0 800 - 0 11 77 22 können sich Patienten montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr gebührenfrei zu allen Gesundheitsfragen beraten lassen. omp

© Kooperation Behinderter im Internet e.V.

Quelle: kobinet-nachrichten vom 09.01.2009, [www.kobinet-nachrichten.org](http://www.kobinet-nachrichten.org)

### **Anmerkung der Redaktion:**

Uns würden Rückmeldungen interessieren, falls jemand Kontakt mit betreffendem Beratungstelefon hatte. Sie können sich melden bei Birgit Schopmans, fab e.V., Tel.: 05 61 / 7 28 85 - 24 oder E-Mail: [Birgit.Schopmans@fab-kassel.de](mailto:Birgit.Schopmans@fab-kassel.de).

## Neues Projekt im Weibernetz

Im Weibernetz e.V. – dem Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung gibt es seit 1. Dezember 2008 ein neues Projekt. Es heißt: Frauenbeauftragte in Einrichtungen.

In dem bundesweiten zweijährigen Projekt werden Frauen aus WfbM und Wohnheimen geschult, damit sie in ihren Einrichtungen als Frauenbeauftragte arbeiten können. Weibernetz arbeitet in dem Projekt mit dem Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland zusammen.

Gerade in Werkstätten und Wohnheimen gibt es für Frauen keine Ansprechpartnerinnen. Frauenthemen haben oft keinen Platz im Alltag der Einrichtungen. Deshalb fordert Mensch zuerst schon lange Frauenbeauftragte. Rebecca Maskos, die neue Mitarbeiterin im Weibernetz freut sich auf die neue Aufgabe. Sie wird die Schulungen für die Frauenbeauftragten erarbeiten und durchführen.

Am 10. Februar 2009 sind alle am Projekt interessierten WfbM und Wohnheime nach Kassel eingeladen.

**Informationen zum Projekt**

„Frauenbeauftragte in Einrichtungen“:

Weibernetz e.V.

Rebecca Maskos

Tel.: 0160/90 38 27 99

E-Mail: [rebecca.maskos@weibernetz.de](mailto:rebecca.maskos@weibernetz.de)

**Die nächste Ausgabe von  
„SELBSTBESTIMMT LEBEN“  
erscheint Ende März 2009!**